

hannibal

UHRENIMAGAZIN

Winter 2022

ROLEX, BREGUET,
CARTIER, CHOPARD,
HUBLLOT, IWC,
JAEGER-LECOULTRE,
OMEGA, POMELLATO,
TAG HEUER, TISSOT,
TUDOR






JAEGER-LECOULTRE

REVERSO
TRIBUTE

GUTE NACHRICHT

N

Nachhaltigkeit, man weiss es, ist das Gebot der Stunde - wir müssen unserem Planeten Sorge tragen, das sind wir den kommenden Generationen schuldig. Und genau diesbezüglich gibt es für Freundinnen und Freunde schöner Uhren im Grunde genommen nur gute Nachrichten.

Erstens, weil die Marken in dieser Sache enorm viel machen: Sie verwenden zunehmend rezyklierte Materialien, produzieren weitgehend klimaneutral, setzen auf umweltfreundliche Verpackung und unterstützen Projekte für das Klima. Das hilft und schärft das Bewusstsein.

Zweitens und vor allem ist die Uhr an sich von Natur aus umweltfreundlich, reparierbar, energieautark und höchst langlebig. Selbst ein Stück von 1870 kann heute noch repariert werden - etwas Nachhaltigeres muss man lange suchen gehen.

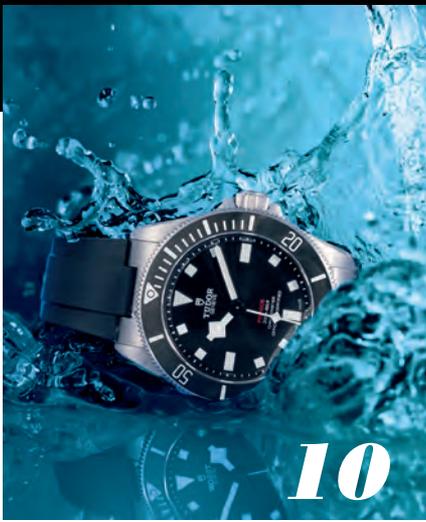
Uhren werden auch deshalb gerne verschenkt. Ideen dazu finden Sie in diesem Hannibal-Magazin. Und noch mehr in unseren Geschäften am Fronwagplatz und an der Schwertstrasse. Sie sind immer herzlich willkommen.

Ihr Lars Hannibal



Tipp für sie: Pomellato-Schmuck der Sabbia-Kollektion. Ab 1300 Fr.
Tipp für ihn: TAG Heuer Aquaracer GMT. 3700 Fr.





10



05



22



12



18



08



14



17



06



16



13



21

HANNIBAL 2022

05 Jaeger-LeCoultre
Erfunden für Polo-Spieler:
Die Geschichte der Reverso.

06 Rolex
Die erste Platin-Uhr mit
geriffelter Lünette.

08 Tissot
Das Seventies-Modell PRX
in Klein. Und als Chrono.

10 Tudor
Uhr mit Stammbaum:
Die neue Pelagos 39.

12 Chopard
Nur ethisch korrektes Gold:
Der Pionier in Sachen Ethik.

13 Pomellato
Wiege der Marke: Eine
Liebeserklärung an Mailand.

14 Omega
'57: Hommage an
die erste Speedmaster.

16 IWC
Portofino: Bei einem
Glas Wein entworfen.

17 Hublot
Blau und avantgardistisch:
Die Big Bang Meca-10.

18 Breguet
Guillochage: Die neuen
Meister der alten Technik.

21 Cartier
Pasha, die wieder-
entdeckte Uhr.

22 TAG Heuer
Monaco Gulf: Der
tickende Filmstar.

JAEGER-LECOULTRE REVERSO: MIT DEM GEWISSEN DREH

Man liebte das Polospiel in den britischen Kronkolonien, vorab in Indien, doch die Spieler hatten ein Problem: Die Gläser ihrer Uhren gingen beim rauen Sport oft in die Brüche, da müsse es doch eine Lösung geben, fanden sie.

Es gab eine Lösung: 1931 präsentierte Jaeger-LeCoultre das Modell **Reverso** – mit einem genialen Drehgehäuse. Man konnte ganz einfach den Boden gegen aussen drehen, das Glas lag dann innen geschützt.

Von Anfang an hatte die Marke aber auch eine Klientel ausserhalb der Sportwelt im Visier, und so gab es rasch unzählige Versionen der Uhr, die wie keine andere das Prädikat Ikone verdient. Charakteristisch sind die Art-déco-Anmutung und das rechteckige Gehäuse, es hat im Verlaufe der Zeit aber auch quadratische Gehäuse gegeben.

Jaeger-LeCoultre gehört zu den Marken, die eine echte Manufaktur sind, also ihre eigenen Werke bauen. Und das wird bei der Reverso ebenfalls sichtbar. Eingeschalt werden Formwerke, erhältlich sind überdies zahlreiche Modelle mit Komplikationen. Darunter die raffinierten Duetto-Uhren mit zwei verschiedenen Zifferblättern, die man je nach Stimmung auswählen kann. Ein Beispiel ist links unten zu sehen: Die Vorderseite ist silbergrau, satiniert und guillochiert. Die Rückseite schwarz, mit Opal- und Sonnenschliff-Dekor mit 30 Diamanten am Gehäuse.



**POLO-SPIELER KLAGTEN,
WEIL DIE UHRGLÄSER
BEIM SPIEL ZERBRACHEN –
EINE LÖSUNG MÜSSE HER.**



Oben: Reverso Classic Duetto. 8750 Fr.

Ganz links: Vorderseite der Reverso Classic Duetto mit dem silbergrauen Zifferblatt. Daneben: Rückseite der Uhr in Schwarz mit 30 Diamanten. 19'400 Fr.

Dritte Uhr von links: Reverso One Monoface in Stahl mit Diamantbesatz. Der Gehäuseboden (Bild rechts) bietet Platz für eine Personalisierung, etwa eine Gravur. 6200 Fr.



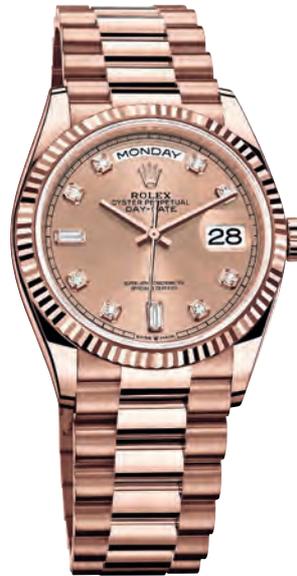
DIE WOCHENTAGE STETS IM BLICK: ROLEX DAY-DATE

Erstmals in der
Geschichte von
Rolex gibt es
eine Platinuhr
mit geriffelter
Lünette. Rolex
Day-Date im
40-Millimeter-
Gehäuse mit
eisblauem
Zifferblatt.
60'400 Fr.





Oyster Perpetual Day-Date 40 in Weissgold mit grünem Zifferblatt und President-Band. 38'400 Fr.



Day-Date 36 in Everose-Gold mit Rosé-Zifferblatt. 38'000 Fr.



Day-Date 36 in Platin mit Diamanten auf Lünette und Zifferblatt. 90'200 Fr.

US-Präsident Dwight D. Eisenhower trug eine. Aber auch die Nachfolger John F. Kennedy, Lyndon Baines Johnson, Richard Nixon und Gerald Ford. Mit anderen Worten: Die **Rolex Day-Date** trägt ihren Beinamen «Präsidentenuhr» ganz zu Recht. Begonnen hatte alles 1956, als Rolex-Gründer Hans Wilsdorf das neue Modell an der Uhrenmesse in Basel präsentierte. Die Uhr stellte sichtbar eine bedeutende Innovation dar: Sie war die erste Armbanduhr mit Kalenderfunktion, die zusätzlich zum Datum den ausgeschriebenen Wochentag in einem Sichtfenster auf dem Zifferblatt anzeigte – damals eine technische Spitzenleistung.

Die Anzeige im halbkreisförmigen Sichtfenster auf der 12-Uhr-Position beruht auf einem Scheibenmechanismus. Der gleichzeitige Wochentags- und Datumswechsel erfolgt springend innerhalb weniger Millisekunden. Die Angabe des Wochentages ist wahlweise in 26 Sprachen verfügbar. Zudem besitzt die Day-Date einen Stellmechanismus zur Schnellkorrektur des Wochentags und des Datums über die Aufzugskrone.

Seit ihrer Einführung ist sie ausschliesslich in Edelmetall – 18 Karat Gelb-, Weiss- oder Everose-Gold sowie in Platin 950 – erhältlich.

Die von Rolex neu vorgestellte Ausführung der Oyster Perpetual Day-Date 40 in Platin 950, leicht zu erkennen an ihrem eisblauen Zifferblatt, präsentiert sich erstmals mit einer geriffelten Lünette. Dieses markante Ausstattungsteil zählt zu den prägenden Elementen des stilistischen Markenerbes bei Rolex. Wie alle Armbanduhren von Rolex verfügt die Day-Date über die Zertifizierung «Chronometer der Superlative». In Bezug auf die Chronometrie besonders interessant: Die Ganggenauigkeit eines jeden vom unabhängigen Schweizer Prüfinstitut *Contrôle officiel suisse des chronomètres* (COSC) offiziell als Chronometer zertifizierten Uhrwerks wird nach dem Einschalen von Rolex erneut getestet, wodurch weit strengere Kriterien erfüllt werden. Die Ganggenauigkeit liegt bei – 2/+2 Sekunden pro Tag – viel genauer als von der COSC verlangt.

DIE ROLEX DAY-DATE TRÄGT IHREN BEINAMEN «PRÄSIDENTENUHR» GANZ ZU RECHT.

Der Damenuhr-Klassiker

Die Oyster Perpetual Lady-Datejust ist der Klassiker unter den Damenuhren von Rolex. Sie verfügt über alle Attribute der 1945 eingeführten legendären Datejust, die mit ihrem Stil und ihren technischen Leistungen prägenden Einfluss hatte. 1957 wurde die Lady-Datejust als erste Damenversion dieses Chronometers mit Kalenderfunktion vorgestellt.

Die Lady-Datejust bietet eine reiche Auswahl an Varianten, darunter auch Versionen mit Diamantbesatz. Materialien und Farben der Lady-Datejust sind vielfältig, ebenso ihre verschiedenen Armbänder und die zahllosen Zifferblätter in Farbtönen, die ihren besonderen Stil ausmachen.

Je nach Ausführung präsentiert sich die Lady-Datejust mit bombierter, geriffelter oder diamantbesetzter Lünette.

Im Bild das Modell Ref. 279138 mit President-Armband in 18 Karat Gelbgold. Auf der Lünette prangen 44 Diamanten im Brillantschliff. Weitere 10 Diamanten sind auf dem hellen Perlmutterzifferblatt in goldenen Chatons zu finden, die Zeiger sind ebenfalls aus Gelbgold. 35'500 Fr.



RETRO-CHIC AUS DEN SIEBZIGERN: TISSOT PRX

Tissot PRX 35 MM
in der Version in der
Farbvariante Gold.
Mit Swiss-Made-
Quartz-Kaliber
im 35-Millimeter-
Gehäuse. 425 Fr.



**TISSOT LIESS
SICH VOM
DANCEFLOOR
DER
GLAMOURÖSEN
SEVENTIES
INSPIRIEREN.**

Rechts: Tissot PRX 40 MM im satinierten Stahlgehäuse mit geriffelter Lünette aus massivem 18-karätigem Roségold. 1795 Fr.
 Ganz rechts: Tissot PRX Chronograph mit dem Kaliber Valjoux A05. H3. Klassische Anordnung der kleinen Zifferblätter bei 3, 6 und 9 Uhr sowie 60 Stunden Gangreserve. 1695 Fr.



Erinnern Sie die Bilder von Uhren auf dieser Seite an etwas? An die späten 1970er Jahre vielleicht? An Saturday Night Fever, Disco, Schlaghosen? Kein Wunder, wenn dem so ist – Tissot liess sich vom Dancefloor der glamourösen Seventies inspirieren und präsentierte letztes Jahr die PRX-Kollektion. Sie basiert auf dem Modell von 1978, besticht durch jugendliches Design und moderne Retro-Ästhetik und weist und mit ihrem schmalen, glatten Look unverkennbar Elemente der Siebziger auf. Die Ausführung, so schrieb Tissot, sei «perfekt für Männer, die mit Klasse Spass haben wollen und Essentials mit bemerkenswertem Design verwenden, um ihre einzigartige Identität auszudrücken».

Die Einführung war ein durchschlagender kommerzieller Erfolg, und Tissot schlägt deshalb in Sachen PRX ein neues Kapitel auf: Die stylische Linie wird ergänzt durch neue Automatikuhren mit edlen Goldlünetten, einen hochwertigen Automatik-Chronographen und eine neue Version im 35-Millimeter-Gehäuse für Damen und Herren – nach wie vor inspiriert vom Original von 1978. Mithin sind von der PRX drei Linien zu haben:

Die **PRX Powermatic 80** im 40-Millimeter-Gehäuse (645 Franken) gibt es in verschiedenen Variationen, charakteristisch ist das Zifferblatt mit den kleinen Karos, von Tissot «Schachbrettmuster» genannt. In der Uhr tickt das zuverlässige und amagnetische Powermatic 80 mit 80 Stunden Gangreserve. Dazu gibt es zwei Neuheiten, die beide mit satinierten Stahlgehäusen und geriffelten Lünetten aus massivem 18-karätigem Roségold ausgestattet sind.

Die **Tissot PRX Quartz 35 MM** im 35-Millimeter-Gehäuse wurde für Kundinnen und Kunden geschaffen, welche sich eine kleinere Version gewünscht hatten. Es gibt sie in verschiedenen Deklinationen – vier Stahlmodelle mit silberfarbenem, blauem, grünem oder hellblauem Sonnenschliff-Zifferblatt, dazu ein Stahlmodell mit gelbgoldfarbenem PVD-beschichtetem Gehäuse und Armband sowie einem gelbgoldfarbenen Zifferblatt. Der **Tissot PRX Chronograph Valjoux** im 42-Millimeter-Gehäuse komplettiert die Linie schliesslich mit einem automatischen Chronographen. Auffallend ist das sogenannte «Reverse Panda»-Zifferblatt, bei dem weisse Zifferblätter auf einem kontrastierenden schwarzen Hintergrund angeordnet sind.

Mit Blick ins Innere: Tissot Gentleman Open Heart

Der Name sagt schon alles: Hier haben wir es mit einer eleganten Uhr für den Gentleman zu tun, welche problemlos einen Schuss Glamour mit lockerer Sportlichkeit verbindet.

Die Tissot Gentleman will das perfekte Accessoire für den Alltag sein – und gleichzeitig ein stilvolles Statement.

Die klassisch-elegante Uhr kommt mit einem Gehäusedurchmesser von 40 Millimetern und passt immer, zum Anzug genauso gut wie zum legeren Auftritt. Vor allem aber erlaubt die Uhr dank eines Fensters im Zifferblatt einen Blick auf den «Motor» der Uhr, das hochwertige Powermatic-Kaliber mit der paramagnetischen Nivachron-Spirale und 80 Stunden Gangreserve. Mit anderen Worten: Man kann die Uhr drei Tage lang weglegen – und sie läuft dann immer noch absolut problemlos.



Mit blauem oder weissem Zifferblatt unter dem Saphirglas: Tissot Gentleman Open Heart. Das Edelstahlarmband hat ein Schnellwechselsystem sowie eine Butterfly-Faltschliesse mit Drückern. 795 Fr.

WIE EIN FISCH IM WASSER: TUDOR PELAGOS 39

Pelagos 39. Die Uhr erfüllt die strengen ISO-Normen für Taucheruhren, ist aber auch eine Uhr für den urbanen Einsatz. Sie wird mit zwei Bändern geliefert, die ausgetauscht werden können: Kautschuk und Titan. 4200 Fr.





Hier das Modell mit Titanband. Es verfügt über eine Funktion zur Verlängerung des Armbands um 25 Millimeter, wodurch sich die Uhr problemlos über einem Tauchanzug tragen lässt. 4200 Fr.

Es ist eine Uhr mit Stammbaum, welche die Marke Tudor mit der neuen Pelagos 39 präsentierte, eine Uhr mit langer Geschichte und Tradition.

Sie begann 1954, als eine Uhr mit der Referenz 7922 vorgestellt wurde. Besonderes Merkmal: Als erste in einer langen Reihe von Taucheruhren war sie bis zu einer Tiefe von 100 Metern wasserdicht, damals eine reife Leistung. Sie war dennoch auch erschwinglich, robust, zuverlässig und präzise. Mithin verkörperte sie perfekt Tudors Philosophie in Bezug auf Funktionsuhren. In den sieben Jahrzehnten seit ihrer Einführung wurden dann die Taucheruhren kontinuierlich verbessert und erhielten auch im professionellen Einsatz Anerkennung – etwa als militärischer Ausrüstungsgegenstand bedeutender Seemächte.

Drei Modelle sind mithin ambitionierten Tauchern bis heute ein Begriff: Die **Pelagos** sowie die speziell für Linkshänder entworfene **Pelagos LHD** sind dank des Heliumventils auch speziell für sogenannte «Sättigungstauchgänge» geeignet – eine Sache vorab für Profis. Und das Modell **Pelagos FXD** wurde in Zusammenarbeit mit Kampfschwimmern der französischen Marine entwickelt, ein Präzisionsinstrument, welches auch Countdowns bei «Sauerstoff-Tauchgängen» ermöglicht. Das neueste Modell, die **Pelagos 39**, will nun diese technischen Uhren – gedacht für hoch spezialisierte, eher nischenorientierte und professionelle Tauchgänge – mit einem vielseitigeren Modell ergänzen. Tudor versteht sie als gelungene Verbindung von Land und Meer. Die Uhr erfüllt nämlich einerseits sehr wohl die strengen ISO-Normen für Taucheruhren, will diese Eigenschaften eines Instruments ästhetisch aber auch mit urbaner Raffinesse verbinden. Sie macht auch im Büro oder am Abend im feinen Restaurant eine gute Figur.

Die maritime Herkunft verleugnet sie dabei nicht: Sowohl das Kautschuk- wie auch das ebenfalls zur Ausstattung gehörende Titanband sind verlängerbar und können über einem Tauchanzug getragen werden.

**DIE PELAGOS 39 VERBINDET
IHRE TAUCHERUHR-GENE
MIT URBANER RAFFINESSE.**

Tudors Hommage an die Nordgrönland-Expedition

Die Präsentation der neuen Tudor Ranger sei mit einem kleinen Rückblick begonnen: Am 8. Juli 1952 – vor 70 Jahren also – brach die britische Nordgrönland-Expedition von Deptford, einem Stadtteil von London am Ufer der Themse, zu einer zweijährigen wissenschaftlichen Mission auf. Ziel war die Untersuchung der Eisschilde in Grönland. Die Mitglieder der Expedition, hauptsächlich britische Wissenschaftler und Seeleute, waren mit dem brandneuen Modell Oyster Prince ausgestattet, der ersten Armbanduhr von Tudor, die zugleich automatisch und wasserdicht war. Genau daran erinnert die neue Uhr. Charakteristisch sind ihre arabischen Ziffern bei 3, 6, 9 und 12 Uhr sowie die Satinierung von Gehäuse, Lünette und Armband. Tudor bietet übrigens eine Fünfjahresgarantie auf alle ihre Produkte. Für diese Garantie ist es nicht notwendig, die Armbanduhr zu registrieren, und es muss auch keine Wartung durchgeführt werden.



Tudor Ranger mit Edelstahlband und Manufakturwerk MT5402. 2900 Fr.



Variante mit grünem Textilband mit roten und beigefarbenen Streifen sowie Stiftschliesse. 2600 Fr.

CHOPARDS GOLD: ZU 100 PROZENT ETHISCH KORREKT

Einfach war es nicht – für die Genfer Uhren- und Schmuckmarke Chopard dennoch eine klare Sache: Man werde künftig nur noch ethisch korrekt produziertes Gold verwenden, nahm sich das Führungsduo **Karl-Friedrich und Caroline Scheufele** schon sehr früh vor. Und 2018 konnte Karl-Friedrich den Vollzug des Versprechens vermelden: «Wir sind unglaublich stolz darauf, sagen zu können, dass wir ab Juli unser gesamtes Gold aus verantwortungsvollen Quellen beziehen werden» – sowohl für Schmuck wie für Uhren. Unter ethischem Gold versteht Chopard Gold, das aus Quellen stammt, die nachweislich die internationalen Best-Practice-Umwelt- und -Sozialstandards erfüllen.

Begonnen hatte das Kapitel 2013 am Filmfestival von Cannes, wo Chopard stark engagiert ist. Und zwar mit einer Frage von Livia Firth, der damaligen Ehefrau von Schauspieler Colin Firth und Gründerin der Firma Eco-Age: «Wo kommt eigentlich euer Gold her?» Sie wisse es nicht so genau, antwortete Caroline. Zu ihrem Bruder sagte sie wenig später: «Wir müssen da etwas tun.»

Für das Unternehmen war es ein ziemliches Change Management: «Sie müssen garantieren können», so Karl-Friedrich Scheufele, «dass jeder Schritt, der mit dem ethischen Gold zu tun hat, in einem abgeschlossenen Kreislauf geschieht.» Auf keinen Fall dürfe in der Verarbeitung ethisches mit anderem Gold vermischt werden, und das bringt logistisch einige Herausforderungen mit sich. Ein Glücksfall war das Vorhandensein einer integrierten Goldschmelze, die schon in den 1980er Jahren beschafft worden war. Ohne hätte man nicht umstellen können, nur so kann jeder Schritt im Haus kontrolliert und zertifiziert werden.

Die Reaktion der Kundschaft gab der Familie Scheufele umgehend recht: «Gerade wenn man sich etwas Erlesenes geleistet hat», sagt Karl-Friedrich, «möchte man sich auch gut fühlen damit. Ethisch korrekte Produkte bieten einen Wohlfühlfaktor.»

**«ETHISCH KORREKTE
PRODUKTE BIETEN EINEN
WOHLFÜHLFAKTOR.»**



Erfüllt alle internationalen Best-Practice-Umwelt- und -Sozialstandards:
Halskette Happy Hearts (3430 Fr.),
Ring Happy Diamonds (2960 Fr.)
sowie Ohrstecker (4160 Fr.).



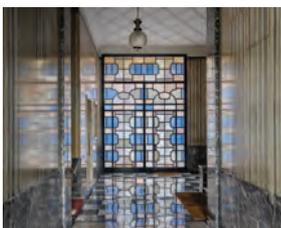
«Wir sind unglaublich stolz darauf»: Happy-Hearts-Kette (2750 Fr.), -Armreif (4050 Fr.) und -Ring (1810 Fr.) mit Gold aus ethisch einwandfreien Quellen.

WIEGE DER MARKE: POMELLATO EHRT DIE STADT MAILAND

Die italienische Schmuckmarke **Pomellato** ehrt die Stadt Mailand – und damit auch die Heimat der Marke, welche hier 1967 geboren wurde. Für die Hommage wurde der Fotograf Delfino Sisto Legnani damit beauftragt, ikonische Elemente der Stadt einzufangen, welche die Marke geprägt und zu dem gemacht hätten, was sie heute sei. Delfino Sisto Legnani ist bekannt für seine wissenschaftliche, philosophische und eklektische Herangehensweise an die Fotografie, seine neuen Kampagnenfotos nehmen den Betrachter mit auf eine Reise durch Mailands historische Gebäude, entlang der bunten Mosaiken, die sich in den Innenhöfen der Stadt verbergen – vom Palazzo Sola Busca über die Casa Portaluppi bis zur Galleria Vittorio Emanuele II (Bilder unten).

Die Fotos werden jetzt von Pomellato in der Werbung eingesetzt. «Mailand ist nicht nur der Ort, an dem unsere Marke geboren wurde, sondern auch der Ort, an dem unser Herz schlägt», sagt Sabina Belli, CEO der Pomellato-Gruppe. «Mit dieser neuen Kampagne feiern wir unsere Herkunft und unsere Essenz. Wir sind stolz darauf, Mailänder zu sein, und wir möchten diese Liebe, Kultur und den Glauben an unsere Stadt mit der Welt teilen.» Dekliniert wird die daraus resultierende Philosophie derzeit etwa mit der Kollektion **Nudo**, einer ikonischen Interpretation des Solitärs. Oder mit der **Iconica**-Kollektion, sie steht für Goldschmiedekunst vom Feinsten.

**«MAILAND IST AUCH
DER ORT, AN DEM UNSER
HERZ SCHLÄGT», SAGT
CEO SABINA BELLI.**



SPEEDMASTER '57: OMEGAS HOMMAGE AN DIE GESCHICHTE

Blau und rot:
Zwei Varianten
der Omega
Speedmaster '57
mit passendem
Lederband.
8300 Fr.





Links: Variante in Grün mit Stahlband. 8600 Fr.

Mitte: Blick auf das Kaliber 9906 mit Handaufzug, Säulenrad und Co-Axial-Hemmung. Vom Eidgenössischen Institut für Metrologie als Master Chronometer zertifiziert, also unempfindlich gegenüber Magnetfeldern von bis zu 15'000 Gauss.

Rechts: Mit Vintageband und schwarzem Zifferblatt. 8300 Fr.

Sie gehört ganz klar zu den berühmtesten Uhren der Welt und darf mit gutem Gewissen Ikone genannt werden: Das Modell Speedmaster von Omega hat eine bemerkenswerte Karriere hinter sich. Sie war 1965 die einzige Uhr, die nach knallharten Tests von der NASA als tauglich für bemannte Raumfahrtmissionen befunden wurde: «Flight-qualified by NASA for all manned space missions». Und sie war die erste Uhr, die auf dem Mond getragen wurde: Am 21. Juli 1969 hatte sie Buzz Aldrin bei seinem Spaziergang auf dem Erdtrabanten am Handgelenk – die Uhr schrieb als «Moonwatch» Geschichte.

Weniger bekannt ist, dass 1957 das Speedmaster-Urmodell als Uhr für Rennfahrer und Ingenieure lanciert worden war. Es war die Zeit der beginnenden Massenmotorisierung, Omega lieferte die Uhr dazu. Die automobile Verbindung ist klar am Tachymeter auf der Lünette zu sehen, auf dem man die gefahrene Geschwindigkeit ablesen konnte (siehe auch Seite 20).

Aktuell bringt Omega mit der **Speedmaster '57** eine Hommage an diese Uhr. Die Kollektion kommt mit farbenfrohen Zifferblättern, einem Vintage-Band sowie dem herausragenden **Handaufzugswerk Co-Axial Master Chronometer Kaliber 990** – es erzielt Höchstleistungen, was Präzision, Widerstandsfähigkeit gegenüber Magnetfeldern sowie Ganggenauigkeit betrifft. Alle Uhren verfügen über die charakteristischen Details des Originals von 1957: die gebürstete Lünette aus Edelstahl, die berühmten Broad-Arrow-Zeiger und den berühmten «dot over 90». Gemeint ist damit der ikonische Punkt auf der Tachymeterskala über der Zahl 90.

Das neue Handaufzugswerk hat Vorteile in Bezug auf die Optik: Es ermöglicht ein flacheres Gehäuse, welches noch 12,99 Millimeter hoch baut. Auch die schmalere Lünette sorgt für einen schlankeren Look.



Auch in der Nacht perfekt ablesbar.

Mit Sternchen auf dem Zifferblatt

Besonderes Merkmal der Kollektion Constellation – sie stand schon immer für Eleganz – sind die charakteristischen Krappen oder «Griffes» bei 3 und 9 Uhr. Sie wurden 1982 eingeführt und zeichnen fortan die Modelle aus, die es in zig verschiedenen Variationen gibt. Immer dabei: das goldene Sternchen auf dem Zifferblatt. Hier ein Modell im 28-Millimeter-Stahlgehäuse mit Diamanten. Es ist mit Indizes und applizierten Elementen aus 18-karätigem Weissgold auf dem leuchtend hellgrünen Zifferblatt versehen. Die eingravierten römischen Ziffern auf der Lünette sind in der gleichen Pastellfarbe hervorgehoben. 3700 Fr.



**DIE OMEGA
SPEED-
MASTER
WURDE 1957
FÜR RENN-
FAHRER UND
INGENIEURE
ENTWICKELT.**

GEBOREN AUF EINER SERVIETTE: IWC PORTOFINO

Am Anfang stand eine einfache, aber durchaus kühne Idee. Und eine schnelle Skizze, hingeworfen auf eine Papierserviette. Warum nicht aus einer Lépine-Taschenuhr mit Mondphase eine Armbanduhr machen? Dies fragten sich Anfang der 1980er Jahre IWC-Chefuhrmacher Kurt Klaus und Chefdesigner Hanno Burtscher – bei einem Glas Wein. Dann, so geht die Legende, skizzierte Burtscher ein Taschenuhrgehäuse mit Bandanstößen auf die besagte Serviette: Die erste Portofino war geboren.

Es war die richtige Idee zur richtigen Zeit. Der damalige Verkaufs- und Marketingleiter von IWC, Hannes Pantli, hatte erkannt, dass die Nachfrage nach klassischen Golduhren zunahm. So beschloss man, weitere klassische Modelle zu einer neuen Produktfamilie zusammenzuführen.

Ihren Namen erhielt diese neue Uhrenfamilie von Portofino, dem Dorf an der italienischen Küste. Die Portofino-Uhren zeichnen sich durch ihr klassisches, rundes Design aus. Die Zifferblätter sind mit Strichindizes, römischen Ziffern bei 12 und 6 Uhr sowie schlanken Zeigern schlicht gehalten.

Im Rahmen einer umfassenden Aktualisierung ihrer Portofino-Linie hat IWC Schaffhausen nun die elegante Damenkollektion **Portofino Automatic 34** überarbeitet und erweitert. Die Portofino Automatic Day & Night 34 ist darunter die erste 34-Millimeter-Portofino mit einer Tag-Nacht-Komplikation: Eine Scheibe bei 6 Uhr dreht sich alle 24 Stunden einmal um die eigene Achse und zeigt an, ob es gerade Tag oder Nacht ist. Mittags oder um Mitternacht erscheint die Sonne oder der Mond im oberen Bereich der Anzeige.

Den **37-Millimeter-Modellen** spendiert IWC neu das Manufakturwerk aus der IWC-Kaliberfamilie 32000. Es hat eine Gangreserve von fünf Tagen. Dekliniert wird die Uhr als Portofino Automatic Moon Phase 37 oder als Portofino Automatic 37 (ohne Mondphase) in verschiedenen Versionen.

**ES WAR DIE RICHTIGE
IDEE ZUR RICHTIGEN ZEIT.**



Portofino Automatic Day & Night 34: Scheint auf der Scheibe bei 6 Uhr im oberen Bereich die Sonne, ist es Tag. Sieht man stattdessen den Mond, ist es Nacht. 6900 Fr.



37-Millimeter Gehäuse aus Edelstahl mit 60 Diamanten, versilbertes Zifferblatt mit 12 Diamanten. 13'800 Fr.



34-Millimeter-Gehäuse, Edelstahlarmband und blaues Zifferblatt mit 12 Diamanten. 6300 Fr.

BLAUES WUNDER DER MECHANIK: BIG BANG MECA-10

Zwei Jahre Entwicklungsarbeit, ein Kaliber aus 223 Bestandteilen, zehn Tage Gangreserve – die Zahlen zur Big Bang Meca-10 Blue Ceramic sprechen für sich. Darüber hinaus wartet die Uhr mit einer speziellen Optik auf, man sieht auf ein Werk in sehr atypischer Architektur. Es sei, sagt Hublot, einem Baukasten nachempfunden.

Ein genauer Blick auf das weitgehend sichtbare Kaliber HUB1201 lohnt sich also (Bild): Es ist – um die hohe Gangautonomie zu erreichen – mit zwei parallelen Federgehäusen ausgestattet, welche das Werk mit der notwendigen Energie versorgen. Bei der Gangreserveanzeige handelt es sich um ein hübsch anzusehendes Zahnstangensystem mit zwei Rechen bei 11 Uhr, welche auf einer horizontalen Achse gleiten.

Bei 3 Uhr wird während der letzten Tage, in denen das Werk autonom funktionieren kann, schrittweise ein roter Punkt in einer Öffnung sichtbar. Ein Zahnrad bei 6 Uhr wiederum zeigt die genaue verbleibende Zeit an. Und der Gangregler, der mit der kleinen Sekunde verbunden ist, befindet sich auf der 7-Uhr-Position.

Auffallend ist aber auch das dominierende Indigoblau der Uhr. Gehäuse, Lünette und Faltschliesse sind aus Hightech-Keramik gefertigt – Zirkoniumoxid, das bei hohen Temperaturen gesintert wird. Es ist nicht nur sehr hart und robust, sondern auch leichter als Edelstahl. Darüber hinaus zeichnet es sich durch äusserste Kratzfestigkeit und Altersbeständigkeit aus.



Die Big Bang Meca-10 Blue Ceramic: 45-Millimeter-Gehäuse in indigoblauer Hightech-Keramik. Mit zehn Tagen Gangreserve. 22'900 Fr.



Art of Fusion als Raison d'être: Hublot Classic Fusion Chronograph

Gelbgold trifft auf Schwarz, Kautschuk auf Gold – damit ist die Essenz der Marke Hublot perfekt inszeniert, die Fusion von Materialien. Carlo Crocco, Gründer der Marke, wagte 1980 die zuvor undenkbbare Mischung von zwei derart unterschiedlichen Werkstoffen. Sein Ziel: Er wollte eine praktische, widerstandsfähige, aber auch zu allen Anlässen tragbare Uhr.

Der aktuelle Hublot Classic Fusion Chronograph kommt im 42-Millimeter-Gehäuse daher. Typisch für das Gesicht der Marke sind die sechs markanten H-Schrauben aus Titan auf der Lünette. In der Uhr tickt das automatische Chronographenwerk HUB1153. 26'900 Fr.

BREGUET BRINGT DIE GUILLOCHAGE ZU NEUER BLÜTE

Breguet
Classique 7137:
Mit Anzeige der
Gangreserve
(zwischen 10 und
11 Uhr), Datum
sowie Mondalter
und -phase.
39'000 Fr.





Blick ins Werk: Angetrieben werden die Modelle mit 39 Millimetern Durchmesser durch das extraflache Kaliber 502.3, welches über eine handguillochierte Schwungmasse aus Gold verfügt.

Das Zauberwort heisst Guillochage. Es ist der Name für eine edle alte Handwerkskunst, von der Marke Breguet meisterhaft beherrscht und zu einer Art Signatur des Hauses gemacht. Die Guillochage verleiht den Zifferblättern vieler Breguet-Uhren ein unverwechselbares Gesicht und eine optimale Lesbarkeit – zum Beispiel jenem der **Breguet Classique 7137**, die wir hier vorstellen.

Zuerst aber ein kurzer historischer Abstecher: Die Guillochage ist eine sehr alte dekorative Kunst, die Archäologen auf die Amphoren der neosumerischen Ära zurückführen. Sie besteht darin, regelmässige Muster auf einen Untergrund zu zeichnen. Die Kunst wurde im 17. Jahrhundert mechanisiert und erlebte im 18. und 19. Jahrhundert ihre Blütezeit. Zunächst in der Juwelierkunst, mit Schmuckstücken, deren Raffinesse uns noch heute verblüfft, etwa auf den berühmten Fabergé-Eiern. Dann eroberte die Guillochage die Uhrmacherei – angeführt vom wohl berühmtesten Uhrmacher aller Zeiten: **Abraham-Louis Breguet (1747–1823)**.

Solche Vergangenheit verpflichtet, und Breguet hat die Guillochage folgerichtig zu den besonderen Expertisen der Maison gemacht. Die traditionelle Handwerkskunst findet vorab in der Classique-Reihe ihren vollen Ausdruck: Wie noch vor zwei Jahrhunderten werden die Muster an Rundzug- (für kreisförmige Verzierungen) oder Geradzugmaschinen (für geradlinige Guillochierungen) herausgearbeitet. Die Classique 7137 verfügt über eine Gangreserveanzeige mit dem Dekor «Alternierender Korb» zwischen 10 und 11 Uhr. Die Datumsanzeige bei 6 Uhr hebt sich mit einem Schachbrettmuster ab, den Hauptbereich des Zifferblatts schmückt das bekannte «Clou de Paris»-Motiv. Dazu kommt die Anzeige von Mondalter und -phase bei 2 Uhr.

Eine weitere Hommage an den Grossmeister der Uhrmacherei sind die Zeiger mit durchbrochener «Pomme»-Ringspitze. Abraham-Louis Breguet hatte sie für eine optimale Lesbarkeit entwickelt – und die damals üblichen, oft kurzen, breiten und üppig dekorierten Zeiger über Bord geworfen. Und noch ein hübsches Detail: Der seit Ende des 18. Jahrhunderts geltenden Tradition folgend, graviert die Maison eine einmalig vergebene Nummer und eine geheime Signatur auf jedes Zifferblatt.

DIE GUILLOCHAGE IST EINE SEHR EDLE KUNST, DIE AUF DIE AMPHOREN DER NEOSUMERISCHEN ÄRA ZURÜCKGEHT.

Grand-Feu-Email in Schwarz für die Reine de Naples

Vor zwei Jahren brachte Breguet erstmals ein Grand-Feu-Email-Zifferblatt in die Kollektion Reine de Naples. Diese anspruchsvolle Technik hat es in sich, sie lässt Zifferblätter mit einzigartiger Körnung und einer herausragenden Farbe entstehen. Der Zusatz «Grand Feu» (deutsch: grosses Feuer) kommt nicht von ungefähr, sondern vom speziellen Herstellungsprozess: Dabei wird das Emailpulver auf dem Zifferblatt bei über 800°C geschmolzen. Durch mehrere Brennvorgänge erreicht man eine natürlich glänzende

Oberfläche – ein schier magischer Effekt. Meistens sind Grand-Feu-Zifferblätter weiss, die Neuheit – Reine de Naples 8918 – kommt aber schwarz daher. Dank der Grand-Feu-Technik erhält das Schwarz eine unglaubliche Intensität und Tiefe. Und bringt die Diamanten auf Lünette und Krone richtig zum Funkeln. Als Werk dient das automatische Kaliber 537/3. 36'500 Fr.



DIE STOPPUHR AM HANDGELENK



Grosser Chronographen-Klassiker: Omega Speedmaster «Moonwatch». Ab 6350 Fr.

**DER
CHRONOGRAPH
IST DIE WOHL
BELIEBTESTE
KOMPLIKATION
BEI
ARMBANDUHREN.**

HANNIBALS UHRENLEXIKON: 1. DER CHRONOGRAPH

Der **Chronograph**, eine Stoppuhr fürs Handgelenk, ist die wohl beliebteste Komplikation. Sie dient der Messung bestimmter Zeitabschnitte, kann also zum Beispiel beim Kochen eines 3-Minuten-Eis verwendet werden oder zum Stoppen der Zeit einer Fahrt mit dem Auto von A nach B. Üblich ist die Konfiguration mit zwei Drückern, einem bei 2, einem bei 4 Uhr.

Die Zeitmessung beginnt mit dem Betätigen des oberen Drückers, ein zweites Drücken darauf stoppt die Uhr und zeigt die vergangene Zeit an. Man kann nach einer Pause die Messung mit erneutem Drücken weiterlaufen lassen. Die Betätigung des unteren Drückers setzt die Uhr nach der erfolgten Messung zurück.

Beim **Flyback**-Chronographen kann die Zeit fliegend, also während der Messung, auf einen Knopfdruck zurückgestellt und erneut gestartet werden – ideal, wenn es pressiert. Und beim **Monopoussoir**-Chronographen gibt es nur einen Drücker. Das erste Drücken darauf startet die Messung, das zweite zeigt die gestoppte Zeit an, das dritte Drücken stellt den Chronographen zurück.

Eine Spezialform ist der **Schleppzeiger**-Chronograph, auch Rattrapante genannt. Hier gibt es zwei übereinanderliegende Zeiger zur Messung, der eine kann für das Messen von Zwischenzeiten gestoppt werden, derweil der andere weiterdreht.

Oft verfügen Chronographen über eine **Tachymeter-Skala** – zum Beispiel die Omega Speedmaster auf dem Bild nebenan. Die Skala, auf dem Zifferblatt oder auf der Lünette, erlaubt es, nach einer bekannten Streckenlänge, in der Regel nach einem Kilometer, die Geschwindigkeit anzeigen zu lassen: Man stoppt also die Zeit für die Fahrt eines Kilometers und kann auf der Tachymeterskala die Geschwindigkeit ablesen. Hält zum Beispiel der Stoppzeiger der Omega Speedmaster bei 9 Uhr, betrug das Tempo 80 Kilometer pro Stunde.

Nicht zu verwechseln ist der Chronograph mit dem **Chronometer**. Als Chronometer wird eine Uhr bezeichnet, die besonders präzise läuft und entsprechend amtlich zertifiziert ist. Solche Uhren wurden in der Vor-GPS-Ära auf Schiffen und Flugzeugen zur Navigation benötigt.



OFFNUNGSZEITEN HANNIBAL UHREN IM DEZEMBER

Schwertstrasse 6, Fronwagplatz 24, Schaffhausen.
info@hannibal-watches.com, www.hannibal-watches.com

OFFNUNGSZEITEN:

Montag: 11:00 bis 18:30,
Dienstag bis Freitag: 09:00 bis 18:30,
Samstag: 10:00 bis 17:00.

SONNTAGSVERKAUFE:

11.12. und 18.12.: 12:00 bis 17:00.

FEIERTAGE:

Samstag, 24.12.: 10:00 bis 16:00,
Samstag/Sonntag, 25./26.12.: geschlossen,
Samstag, 31.12.: 10:00 – 16:00.



PASHA DE CARTIER – EINE UHR MIT GESCHICHTE

Ihr Vorgängermodell war namenlos: In den ganz frühen 1930er Jahren baute Cartier eine Uhr, welche ziemlich speziell war, keinen eigentlichen Namen hatte – und 1985 Vorbild für die neu lancierte Modellreihe Pasha war.

Zu den Hintergründen des sagenumwobenen Stücks gibt es eine hübsche Legende: **Thami El Glaoui**, Sultan von Marrakesch – man nannte ihn «Pasha» –, wünschte sich demnach eine Uhr, die seinem königlichen Rang entspreche, aber auch seinem sportlichen und aktiven Lebensstil gerecht werde. Die Golduhr, die Louis Cartier dafür gestaltete, war sportlich-chic und robust genug, um allerlei Strapazen wegzustecken. Ein Kronendeckel sorgte für erhöhte Wasserdichtigkeit, ein Metallgitter schützte das Zifferblatt.

Bilder dieses speziellen Stücks gibt es keine, klar belegt ist hingegen die Existenz einer Uhr von 1943, die der Sultans-Uhr in allen Merkmalen entspricht. Sie hatte zwecks Verbesserung der Wasserdichtigkeit eine Schraubkappe bei der Krone. Und auf dem Zifferblatt prangten nicht römische Ziffern, wie meist bei Cartier, sondern arabische Zahlen bei 3, 6, 9 und 12 Uhr.

Es ist das Verdienst des ehemaligen Cartier-Chefs und Visionärs Alain-Dominique Perrin, die Uhr in den Archiven aufgestöbert und wiederbelebt zu haben – sie wurde unter dem Namen **Pasha** auf den Markt gebracht und in unzähligen Varianten produziert, von der einfachen Sportuhr in Stahl bis zum Tourbillon-Modell in Gold.

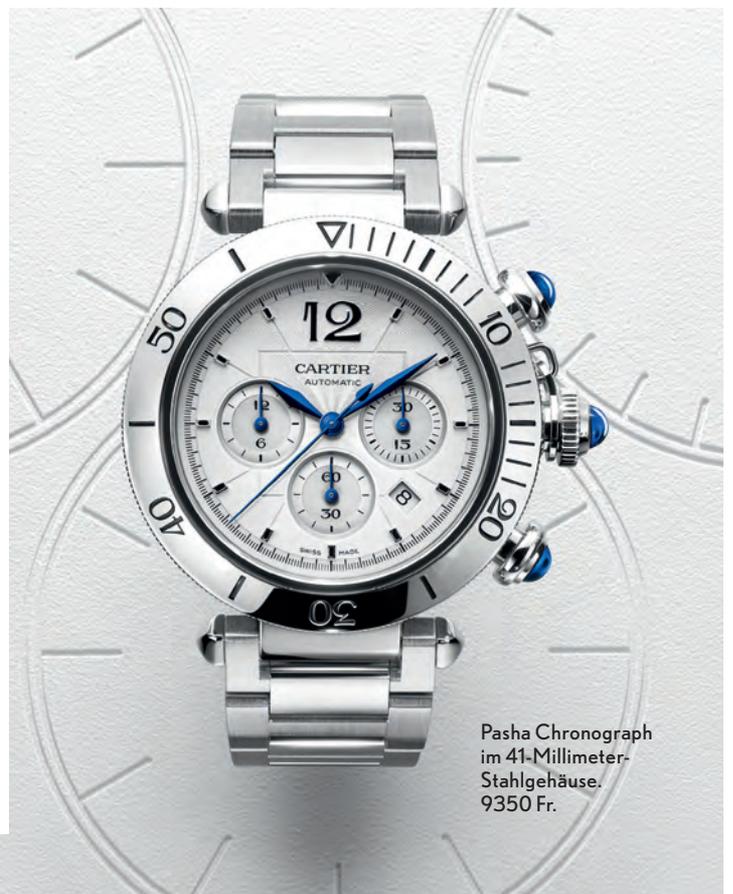
Mit der Zeit aber wurde es ruhig um die Pasha, bis vor zwei Jahren, als sie erneut lanciert wurde – wieder mit vielen Referenzen, etwa als Chronograph. Man stützte sich im Wesentlichen auf ein Modell von 1995, allerdings mit einigen Verbesserungen. Die Uhr passt bestens zur Strategie, welche CEO Cyrille Vigneron der Marke eingepflegt hat: «Bei uns muss die Technik im Dienst des Designs und der Ästhetik stehen. Und nicht umgekehrt.» Folgerichtig hat man die Klassiker der Maison nach und nach wieder ins Scheinwerferlicht gestellt – technisch auf den neusten Stand gebracht, etwa in Bezug auf die Wasserdichtigkeit, ästhetisch behutsam und meist kaum merklich aufgefrischt. Angefangen wurde 2017 mit der Panthère, es folgten Tank, Santos, Baignoire – und eben Pasha.



Schraubkappe bei der Krone:
35-Millimeter-Modell in
Roségold. 14'400 Fr.



30-Millimeter-Modell in
Edelstahl mit Quarzwerk.
4800 Fr.



Pasha Chronograph
im 41-Millimeter-
Stahlgehäuse.
9350 Fr.

MONACO GULF: EIN COOLES KIND DER RENNPISTEN

Blaues perforiertes
Lederband und Gulf-
Farben auf dem
Zifferblatt: Die neue
TAG Heuer Monaco
Gulf. Auch die inneren
Werte überzeugen:
Als Motor dient das
hauseigene Kaliber
Heuer 02.
7250 Fr.





Ikonomische Gulf-Farben

Das Design der neuen Uhr basiert auf den drei ikonischen Gulf-Farben, dieses Mal jedoch mit einer moderneren Farbkombination etwas aufgefrischt: spezielles Dunkelblau, Türkis und Orange.

Auf dem Zifferblatt der Uhr verschmelzen die Gulf-Akzente mit der speziellen Ästhetik der quadratischen Monaco aus gebürstetem und poliertem Edelstahl. Erstmals erscheinen die drei Farben auch auf den Minutenzählern bei 3 Uhr. Das Gulf-Logo auf dem Zifferblatt ist komplett weiss, eine Premiere für die Monaco Gulf.

Bemerkenswertes Detail: Der 12-Uhr-Index ganz oben wurde durch die polierte und rhodinierte Zahl «60» ersetzt, eine Anspielung auf die Startnummer der Porsche-Gulf-Rennwagen. Das Armband aus perforiertem, blauem Kalbsleder mit orangefarbenem Futter rundet den sportlichen und zugleich eleganten Look der Uhr ab.

Es war ein Marketing-Geniestreich. Und eine Premiere im Automobilsport. Jack Heuer, damals Patron der Uhrenmarke, welche heute **TAG Heuer** heisst, hatte in den USA gearbeitet und dort gelernt, was modernes Marketing ist. Und er setzte die Ideen in der Schweiz umgehend um – als Pionier der Branche.

Wichtigster Entscheid: Jack Heuer machte den Freiburger Rennfahrer **Jo «Seppi» Siffert**, damals so etwas wie der Roger Federer der Rennpisten, zum Botschafter der Uhrenmarke – mitsamt Logo auf dem Overall und auf dessen Porsche. TAG Heuer war damit die erste Marke ausserhalb der Automobilindustrie, die im Automobilsport als Sponsor auftrat, zum Beispiel an den legendären «24 Stunden von Le Mans». Mit grosser Wirkung: Das Heuer-Logo war in der Presse regelmässig auf Bildern zu Berichten über Autorennen zu sehen.

Am coolsten aber war der Auftritt der Marke in einem Film – dem vielleicht berühmtesten Automobilfilm aller Zeiten: In «Le Mans» trägt **Steve McQueen** eine Heuer Monaco am Handgelenk und das Heuer-Logo auf dem Overall. Bessere Werbung konnte es nicht geben.

Steve McQueen, der «King of Cool», wurde damals von Jo Siffert gecoacht. Und so kam die Verbindung zwischen Gulf, TAG Heuer und Porsche zustande: Die Mineralölfirma Gulf war stark involviert im Rennsport, Jo Sifferts Porsche 917 etwa war in den Gulf-Farben gespritzt, ebenso das Auto, welches Steve McQueen im mythischen Film fuhr – mit der Heuer Monaco am Arm. Das gab der Uhr nochmals richtig Schub.

Heute kommt TAG Heuer mit einer Neuauflage der Ikone, die seinerzeit auch aus technischen Gründen Geschichte geschrieben hat. Dazu ein kurzer Rückblick: Ende der 1960er Jahre steuerte eines der spannendsten Wettrennen der Schweizer Uhrenindustrie auf seinen Höhepunkt zu. Es gab damals automatische Uhren, und es gab Chronographen – aber einen automatischen Chronographen gab es nicht. Und alle wollten die Ersten sein, die mit einem solchen auf dem Markt wären. Heuer gehörte 1969 zu den Siegermarken, die 1969 eine Lösung präsentieren konnten: Das Werk hiess Calibre 11 und wurde auch ins Modell Monaco eingebaut. Gut zu wissen: Mit dem Manufakturkaliber Heuer 02 gibt es für die aktuelle Version nun ebenfalls einen herausragenden Motor.



***IM FILM «LE MANS»
TRÄGT STEVE MCQUEEN
EINE HEUER MONACO AM
HANDGELENK. BESSERE
WERBUNG KONNTE ES
NICHT GEBEN.***



TUDOR

#BORN TODARE

Was treibt einen Menschen dazu an, Großartiges zu leisten. Es mit dem Unbekannten aufzunehmen, etwas Neues zu wagen und vor nichts zurückzuschrecken? Es ist die Willenskraft, die auch TUDOR hervorbrachte. Es ist die Energie, für die jede Armbanduhr von TUDOR steht. Das Leben mancher Menschen wird von Kompromissen bestimmt. Andere sind bereit, ein Leben lang etwas zu wagen.



39-Millimeter-Gehäuse
in 925er Silber

„Snowflake“-Zeiger
Ein Markenzeichen
von TUDOR Taucheruhren
seit 1969



Manufakturkaliber
MT5400 mit 70-stündiger
„weekend proof“ Gangreserve,
Siliziumfeder und
COSC-Zertifizierung



**Fünffährige, übertragbare
Garantie** ohne Registrierung
oder vorgeschriebene regelmäßige
Wartung

BLACK BAY FIFTY-EIGHT 925

hannibal

HANNIBAL UHREN AG
SCHWERTSTRASSE 6 · 8200 SCHAFFHAUSEN
WWW.HANNIBAL-WATCHES.COM